

Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

(jeweils zutreffendes ankreuzen:)

- Umsetzungsphase
 Weiterführungsphase
 Verlängerungsphase
 Jahresbericht
 Endbericht

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	EnergieImpuls Vorau
Geschäftszahl der KEM	B369808
Trägerorganisation, Rechtsform	Impulszentrum Vorau GmbH
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)? Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein Gesunde Region Vorau (bis Ende 2014 5 Gemeinden; seit 1.1.2015 wurden in weiterer Folge im Zuge der steirischen Gemeindestrukturreform alle 5 Gemeinen zur Marktgemeinde Vorau zusammengelegt)
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	1 (vormals 5) 4.854 Nord-Oststeiermark (Bezirk Hartberg-Fürstenfeld): Der sogenannte „Vorauer Kessel“ liegt inmitten des Jogllandes, eingebettet zwischen Wechsel und Masenbergmassiv, in einem walddreichen Bergland rund 25 km nördlich der Bezirkshauptstadt Hartberg auf einer Seehöhe von 660 m bis 1.272 m.
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Website: e-mail:	DI(FH) Angelika Allmer-Glatz Impulszentrum 1, 8250 Vorau www.iz-vorau.at impulszentrum@iz-vorau.at

¹ **Abkürzungen:**

KEM	Klima- und Energiemodellregion
MRM	Modellregions-Manager/in
UK	Umsetzungskonzept

Ein Programm des Klima- und Energiefonds – managed by Kommunalkredit Public Consulting

<p>Telefon:</p> <p>Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:</p> <p>Wochenarbeitszeit (in Stunden):</p> <p>Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:</p>	<p>+43 3337-4110-0</p> <p>Fachhochschule Pinkafeld „Building Technologies and Management“, Zertifizierte Solarwärmeplanerin, Brand-schutzbeauftragte, Abfallbeauftragte, Sicherheitsvertrauensperson, WIN-Beraterin, mehrjährige Projektleitung im Bereich der Gebäude- u. Energietechnik bei den Firmen CAFM-engineering GmbH und Spitzer GmbH sowie Projektmanagerin bei der Impulszentrum Vorau GmbH</p> <p>20</p> <p>Impulszentrum Vorau GmbH</p>
<p>Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:</p>	<p>01.09.2014</p>
<p>Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)</p>	<p>noch nicht bekannt</p>

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Spezifische Situation in der Region: Hohes Maß an sozialer Zusammengehörigkeit, gemeinsame Geschichte und Tradition sowie Bewusstsein gemeinsamer Identität; jahrzehntelange erfolgreiche Kooperationen durch Regionext, Leader, Gemeindeverband Kleinregion Vorau, gemeinsame öffentliche Einrichtungen, Tourismus, Veranstaltungen, Vereinsstrukturen, Interessensgruppen, Pfarrgebiet uvm. Die Region verfügt über signifikante Potenziale an Energieeinsparung und Erneuerbare, wobei die Stärkekfelder durch Biomasse, Wind und Solarenergie gegeben sind.

Themenschwerpunkte und Aktivitäten der KEM: Durch sinnvolle Ansätze der Modellregionsentwicklung (territorial, Bottom-up, partnerschaftlich, multisektoral, vernetzend, regionsübergreifend, innovativ, zentral-geführt) soll die Kleinregion Vorau einen Impuls in Richtung Nachhaltigkeit im Energie- und Gebäudebereich erfahren. Über ein aufeinander abgestimmtes Bündel an Aktivitäten sollen öffentlichkeitswirksame, bewusstseinsbildende und klimarelevante Effekte erreicht und damit Vorau auf dem Weg zur Plusenergieregion unterstützt werden. Davon abgeleitet sind im Zuge des Projektes folgende Maßnahmen geplant: (1) Energiebuchhaltung in öffentlichen Gebäuden, (2) Förderung von Fahrrad-Mobilität, (3) Facheinschlägige gemeinsame Exkursionen und Themenwandertage, (4) Projektstage mit Energieständen in den Schulen, (5) Etablierung eines Energiestammtisches, (6) Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED, (7) Förderung der Verwendung regionaler Lebensmittel, (8) Beteiligungsmöglichkeiten von BürgerInnen an größeren Photovoltaikanlagen, (9) Etablierung von Fahrgemeinschaften, (10) Initiierung einer speziellen Dienstleistung für Betriebe im EnergiePLUSbereich.

Mittelfristige Ziele der Region: Im Rahmen des Projekts soll eine energetische Nachhaltigkeit in den Sektoren Energie und Gebäude erreicht werden. Dabei soll nicht nur der regionale Energiebedarf gedeckt werden, sondern der Vorauer Kessel hin zu einer EnergiePLUS-Region unterstützt werden. Mittelfristig soll eine energetische Autarkie erreicht werden (< 10 Jahre). Der Anspruch der Selbstversorgung bezieht sich auf eine bilanzielle Betrachtung, da bestimmte bzw. alle Energieträger und Nutzenergieformen nicht sinnvoll regional bereitgestellt werden können. In diesem mittelfristigen Betrachtungszeitraum werden durch die verantwortungsvolle Nutzung von Energie unter Konzentration auf regionale Stärken vordergründig folgende Zielsetzungen angestrebt: (1) Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung, (2) Erhöhte Versorgungssicherheit / Eigenständigkeit, (3) Laufende Bewertung und Anpassung der Machbarkeit regionaler Einspar- und Energiepotenziale.

4. Eingebundene Akteursgruppen

Eingebundene Akteursgruppen bei den Aktivitäten der KEM: Dieses Projekt verfolgt einen Bottom-up-Ansatz, welcher sämtliche relevanten, regionalen Stakeholder in das Projekt integriert. Daher wurden für die Umsetzung der Aktivitäten alle 5 Gemeinden, die Unternehmenspartner (inkl. lokale Leitbetriebe), Intermediären, Interessensgruppen und ExpertInnen einbezogen. Für jede geplante Aktivität wurde ein Aktionsplan erstellt, welcher jeweils einen Verantwortlichen / eine Verantwortliche festlegt (in Abhängigkeit vom Zugang, der Expertise und des Interesses des jeweiligen / der jeweiligen Verantwortlichen). Zusätzlich werden in diesem Aktionsplan auch weitere eingebundene Stakeholder festgemacht, welche der / dem Verantwortlichen unterstützend zur Seite stehen.

Integrierte neue Akteure in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“: Das Wesen von EnergieImpuls Vorau ist die Mobilisierung einer kritischen Masse (Impulssetzung), damit zukünftig Energie- und Klimaschutzmaßnahmen eine Eigendynamik erfahren und selbständig ablaufen. Da der Einbezug von weiteren Akteuren im Rahmen des Projektes von Beginn an forciert wurde, konnten zahlreiche neue Akteure integriert werden: Lokale Vereine (Musik, Feuerwehr, Jugendgruppen, Sportvereine), Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung der Pfarre Vorau, Gemeinderäte und Umweltbeauftragte, zahlreiche freiwillige Privathelfer, neue Wirtschaftsbetriebe, sämtliche lokalen Schulen, externe Partner / Partnerinnen und Experten / Expertinnen.

5. Aktivitätenbericht

Nachfolgend werden die Aktivitäten der 10 inhaltlich relevanten Maßnahmen einzeln beschrieben. Der jeweilige Zielerreichungsgrad in Prozent wird in der unten stehenden Tabelle dargestellt und ist an dieser Stelle nicht ausgelastet.

(1) Energiebuchhaltung in öffentlichen Gebäuden:

Schriftliche Darstellung der Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses: (1) In 5 öffentlichen Gebäuden soll Energiebuchhaltung eingeführt werden. (2) In diese Maßnahme sollen SchülerInnen (im Alter von 10 bis 14 Jahren und ältere VolksschülerInnen) wesentlich eingebunden werden (über spielerische Weise: Einsatz von Energiedetektiven). (3) Bewusstseinsbildung bei den SchülerInnen, Motivation Maßnahmen auch in den eigenen Familien und Haushalten fortzuführen. (4) Die Energiebuchhaltung soll auch auf den Wasserverbrauch erweitert werden. (5) Wesentliche Reduktion des Energieverbrauches (Wärme und Strom), sowie des Wasserverbrauchs in der Schule.

Aktueller Umsetzungsstand: Es erfolgte Abklärung der Rahmenbedingungen und Festlegen der Verantwortlichkeiten. Auch erfolgte bereits eine Abklärung des Einsatzes geeigneter Software-Tools und sonstigen Hilfsmittel für die Erhebung der Daten. Die Abhaltung des Einführungsworkshops unter Einbezug von Lehrern und älteren SchülerInnen (Einführung, Zähler- und Datenerfassung) befindet sich aktuell in Organisation. Der Workshop soll im Herbst 15 abgehalten werden. Somit steht die Durchführung der Energiebuchhaltung über monatliches Ablesen der Zählerstände durch Einbezug der SchülerInnen erst bevor. Auch steht die Abhaltung von Evaluierungs-Workshops zur Wirkungskontrolle und Ableitung von Maßnahmen (regelmäßige Auswertung / Benchmarking, Besprechung, Diskussion und Ableitung von Maßnahmen) noch bevor.

Unmittelbaren Ergebnisse/Effekte dieser Aktivität: Kenntnis über die Rahmenbedingungen, Verantwortlichkeiten, Software und Hilfsmittel sowie Sensibilisierung der Verantwortlichen. Abstimmung mit den Lehrer/innen / Direktoren. Konzept zur Durchführung des Einführungsworkshops.

Erreichung der angestrebten Ziele: 5 öffentliche Gebäude wurden entsprechend der Zielsetzung ausgewählt. Die Softwaretools und Hilfsmittel wurden analysiert und ausgewählt. Gespräche mit den relevanten Direktoren zum Einbezug der Schüler/innen wurden durchgeführt und eine erste Abstimmung zum Einbezug der Schüler/innen sowie in den Unterricht ist erfolgt.

(2) Förderung von Fahrrad-Mobilität:

Schriftliche Darstellung der Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses: (1) Eine regionsauthentische Förderung von Fahrrad-Mobilität soll vorangetrieben werden. (2) Für Erledigungen mit dem Fahrrad soll ein Zustellservice für die Nahversorgung angeboten werden. (3) Flächendeckende Fahrrad-Infrastruktur (auch für E-Bikes) soll bereitgestellt werden. (4) Über ein professionell organisiertes Event sollen die BürgerInnen der Region für das Fahrradfahren (als Alternative zum Autofahren) motiviert und begeistert werden. (5) Fahrrad-Service-Aktionen sollen angeboten werden. (6) Impulse für einen weiteren Ausbau der Fahrrad-Wege sollen geschaffen werden.

Aktueller Umsetzungsstand: Abklärung der Rahmenbedingungen und Festlegen der Verantwortlichkeiten für einen Zustellservice insbesondere für Fahrrad-Erledigungen ist erfolgt. Analyse und Verbesserung der Rad-Infrastruktur; insbesondere für den Pedelec-Einsatz. Abhaltung eines Rad-Events inkl. Bürgermeister-Anradeln, attraktiven Angeboten und Rahmenprogramm, wobei eine Koppelung mit der europäischen Mobilitätswoche geplant ist. Fahrrad-Service-Aktionen wurden in der Region kommuniziert. An der Aktion „Radl zur Arbeit“ wurde mit einigen Teams erfolgreich teilgenommen.



Unmittelbaren Ergebnisse/Effekte dieser Aktivität: Ein Zustellservice für die Erledigung des Fahrrad-Einkaufes ist in Kooperation mit den Nahversorgern der Region etabliert und auch beworben worden. Somit konnten alle Rahmenbedingungen dazu sowie alle Verantwortlichkeiten geklärt werden. Die Rad-Infrastruktur wurde analysiert und konnte bereits im letzten Jahr umfassend ausgebaut und verbessert werden. Eine flächendeckende E-Ladeinfrastruktur für E-Bikes konnte realisiert werden. Das Bürgermeister-Anradeln wurde bereit mit den Verantwortlichen besprochen und soll im Frühjahr 2016 durchgeführt werden. Eine Kooperation mit der europäischen Mobilitätswoche wurde eingeleitet. Eine Fahrrad-Service-Aktion wurde sehr erfolgreich für die Region durchgeführt, bei welcher kostenlos Wartungs- und Servicearbeiten für Fahrräder angeboten wurden.

Erreichung der angestrebten Ziele: Ein Zustellservice für den Radeinkauf (zum Heimtransport von sperrigen bzw. schweren Gütern) konnte in Kooperation mit den Nahversorgern umgesetzt werden. Es konnten einige Kilometer an Radwegen in der Region errichtet werden. Flächendeckende Ladeinfrastruktur für E-Bikes. Abstimmung / Koordination des Bürgermeister-Anradelns. Kooperation mit der europäischen Mobilitätswoche. Angebotene (kostenlose) Fahrrad-Service-Aktion. Teilnahme an der Aktion „Radl zur Arbeit“.

(3) Facheinschlägige gemeinsame Exkursionen und Themenwandertage

Schriftliche Darstellung der Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses: (1) Zielgruppengerechte Fachexkursionen für die Bevölkerung sollen durchgeführt werden. (2) Themenwandertage insbesondere für die SchülerInnen und Kinder sollen organisiert werden. (3) Eine Wissenssicherung soll über ein Quiz erfolgen.

Aktueller Umsetzungsstand: Die Abklärung der Rahmenbedingungen und Festlegen der Themen für die Exkursionen und Wanderwege ist erfolgt. Ein Wissenssicherungs-Systems/Quiz wurde erstellt. Exkursionen und Themenwanderwege wurden erfolgreich durchgeführt. Eine begleitende Berichtserstattung und Vermarktung der Maßnahme ist erfolgt.

Unmittelbaren Ergebnisse/Effekte dieser Aktivität: Sämtliche Rahmenbedingungen und Themen für die Durchführung von facheinschlägigen gemeinsame Exkursionen und Themenwandertagen sind abgeklärt worden. Auch wurde ein Wissenssicherungs-Quiz erstellt und entsprechend verbreitet bzw. von den Schüler/innen angewendet. Exkursionen und Themenwanderwege wurden mit besonderer Schwerpunkt auf die lokalen Schulen durchgeführt. Eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit und mediale Vermarktung der Maßnahme ist erfolgt.

Erreichung der angestrebten Ziele: Rahmenbedingungen und Themen für die Durchführung von facheinschlägigen gemeinsame Exkursionen und Themenwandertagen bekannt. Wissenssicherungs-Quiz erstellt für Schüler/innen. Durchgeführte Exkursionen und Themenwanderwege. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit und mediale Vermarktung der Maßnahme.

(4) Projekttag mit Energieständen in den Schulen

Schriftliche Darstellung der Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses: (1) Über Projekttag sollen die Themen Wärme, Strom, Wasser und Treibstoffe anschaulich an SchülerInnen vermittelt werden. (2) Über neue didaktische Lernformen (Peer Tutoring und forschendes Lernen) sollen die SchülerInnen für diese Themen sensibilisiert und begeistert werden. (3) Eine Wissenssicherung soll über ein Quiz erfolgen.

Aktueller Umsetzungsstand: Im ersten Schritt erfolgte eine Abklärung der Rahmenbedingungen und Festlegen der Themen für die Projekttag in den Schulen. Auch erfolgte eine Erarbeitung des Wissenssicherungs-Systems/Quiz. Die Projekttag wurden unter Peer Tutoring durchgeführt. Auch erfolgte eine begleitende Berichtserstattung und Vermarktung der Maßnahme.

Unmittelbaren Ergebnisse/Effekte dieser Aktivität: Sämtliche Rahmenbedingungen und Themen für die Projekttagge in den Schulen wurden abgeklärt. Es erfolgte dazu eine intensive Abstimmung und Organisation mit den lokalen Schulen sowie Pädagog/innen. Die Projekttagge wurden mit einem Quizz begleitet, welches zur Wissenssicherung diente. Die Projekttagge wurden unter Peer Tutoring durchgeführt, indem die älteren Schüler/innen die jüngeren Schüler/innen das Wissen vermittelt haben. Auch bei dieser Maßnahme erfolgte eine begleitende Berichterstattung und mediale Verbreitung.

Erreichung der angestrebten Ziele: Abgeklärte Rahmenbedingungen und Themen für die Projekttagge. Wissens-Quizz. Durchgeführte Projekttagge inkl. Peer Tutoring. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit.

(5) Etablierung eines Energiestammtisches

Schriftliche Darstellung der Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses: (1) Geplant ist die Abhaltung von regelmäßigen Energiestammtischen. (2) Laufend soll zu ausgewählten Themen ein Informations- und Expertenaustausch in der Region erfolgen. (3) Bevölkerung und Experten sollen auch über die Region hinaus einbezogen werden. (4) Eine Wissenssicherung soll über eine laufende Dokumentation erfolgen.

Aktueller Umsetzungsstand: Eine Abklärung der Rahmenbedingungen (= Konzepterstellung) und Festlegen der Themen für die Energiestammtische ist für das erste Projektjahr sowie für das nächste Halbjahr bereits erfolgt. Damit die Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus den Treffen stets gesichert und auch für andere Interessierter verfügbar sind, welche nicht teilnehmen konnten, erfolgte stets eine Nachbereitung der Stammtische (=Wissenssicherungs-Systems). Durchführung der Energiestammtische. Es erfolgte auch hierbei eine begleitende Berichterstattung und Vermarktung der Maßnahme.

Unmittelbaren Ergebnisse/Effekte dieser Aktivität: Ein Konzept über die Durchführung der Energiestammtische wurde erstellt. Die Rahmenbedingungen und Themen wurden abgeklärt. Eine Nachbereitung aller Stammtische erfolgte stets, damit eine Wissenssicherung (insbesondere für nicht anwesende Personen) ermöglicht wird.

Erreichung der angestrebten Ziele: Konzept für Energiestammtische (inkl. abgeklärte Rahmenbedingungen und Themen). Nachbereitete Energiestammtische. Öffentlichkeitsarbeit und mediale Begleitung über die Organisation der Energiestammtische.

(6) Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED

Schriftliche Darstellung der Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses: (1) Es sollen im Rahmen des Projektes sukzessive kommunale Straßenzüge der Region auf LED umgerüstet werden. (2) Eine Bestandserhebung der Lichtpunkte und Voraussetzungen soll durchgeführt werden. (3) Die Abwicklung (Bestandsaufnahme, Vergabe/Auswahl etc.) soll wesentlich unterstützt werden. (4) Eine Wissenssicherung soll über eine laufende Dokumentation erfolgen.

Aktueller Umsetzungsstand: Eine Abklärung der Rahmenbedingungen für die Umstellung der kommunalen Straßenbeleuchtung auf LED ist erfolgt. Die Bedarfs-/Bestandserhebung und Erstellung des Beleuchtungskonzeptes ist erfolgt. Eine Festlegung der Spezifikationen (hinsichtlich Beleuchtungsqualität, Energie-/Wartungskosten, Gesetze/Normen und Sicherheit) sowie der korrespondierenden Kosten ist erfolgt. Die Vergabe und Umsetzung der Straßenzüge erfolgte hauptsächlich an lokale Betriebe. Begleitende Berichterstattung und Vermarktung der Maßnahme flankierten diese Maßnahme.

Unmittelbaren Ergebnisse/Effekte dieser Aktivität: Alle Rahmenbedingungen für die Umstellung der kommunalen Straßenbeleuchtung auf LED konnten erhoben werden. Es erfolgte auch eine Bedarfs-/Bestandserhebung und Erstellung des Beleuchtungskonzeptes für die Umrüstung. Dementsprechend erfolgte auch eine Festlegung der Spezifikationen (hinsichtlich Beleuchtungsqualität, Energie-/Wartungskosten, Gesetze/Normen und Sicherheit) sowie der korrespondierenden Kosten für die Um-

stellung. Viele Straßenzüge der KEM konnten im ersten Projektjahr erfolgreich auf LED umgerüstet werden. Flankierende öffentlichwirksame Maßnahmen bzw. Berichterstattungen konnten durchgeführt werden.

Erreichung der angestrebten Ziele: Rahmenbedingungen für die Umstellung der kommunalen Straßenbeleuchtung auf LED. Bedarfs-/Bestandserhebung und Beleuchtungskonzept für die Umrüstung. Festlegung der Spezifikationen (hinsichtlich Beleuchtungsqualität, Energie-/Wartungskosten, Gesetze/Normen und Sicherheit). Korrespondierende Kosten für die Umstellung. Umgestellte Straßenzüge der KEM auf LED. Berichterstattungen.

(7) Förderung der Verwendung regionaler Lebensmittel

Schriftliche Darstellung der Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses: (1) Die Bedeutung regionaler Lebensmittel soll der Bevölkerung veranschaulicht werden. (2) Aktive Förderungsmaßnahmen zur Verwendung regionaler Lebensmittel sollen initiiert werden. (3) Zielgruppenspezifische Informationsvermittlungen / Workshops sollen durchgeführt werden. (4) Eine Wissenssicherung soll über eine laufende Dokumentation erfolgen.

Aktueller Umsetzungsstand: Es erfolgte die Bewerbung und Organisation eines Einführungs-Workshops in Kooperation mit dem Gesundheitskoordinator der Region. Über die lokale Fachschule St. Martin wurde beim Tag der offenen Tür eine Schwerpunktaktion für regionale Lebensmittel gesetzt. Laufende Vorträge / Informationsvermittlungen (über das Bildungshaus des Stiftes Vorau sowie in Kooperation mit dem Gesundheitskoordinator) sind durchgeführt worden und werden auch im 2. Projektjahr forciert. Es erfolgte eine begleitende Berichtserstattung und Vermarktung der Maßnahme, welche auch im 2. Projektjahr weiter forciert werden soll.

Unmittelbaren Ergebnisse/Effekte dieser Aktivität: Die Bedeutung regionaler Lebensmittel konnte der Bevölkerung veranschaulicht werden. Anreize zur Verwendung regionaler Lebensmittel konnten initiiert werden. Es erfolgte eine zielgruppenspezifische Informationsvermittlungen über die Verwendung von regionalen Lebensmittel an die Bevölkerung. Eine Wissenssicherung ist über eine laufende Dokumentation erfolgt.

Erreichung der angestrebten Ziele: Bewerbung und Organisation eines Einführungs-Workshops in Kooperation mit dem Gesundheitskoordinator der Region. Schwerpunktaktion für regionale Lebensmittel über die lokale Fachschule St. Martin beim Tag der offenen Tür. Laufende Vorträge / Informationsvermittlungen (über das Bildungshaus des Stiftes Vorau sowie in Kooperation mit dem Gesundheitskoordinator). Begleitende Berichtserstattung und Vermarktung der Maßnahme.

(8) Beteiligungsmöglichkeiten von BürgerInnen an größeren Photovoltaikanlagen

Schriftliche Darstellung der Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses: (1) Eine Beteiligung der Vorauer BürgerInnen an Photovoltaik-Großanlagen wird ermöglicht. (2) Technische, rechtliche und wirtschaftliche Voraussetzungen sind erarbeitet. (3) Informationsvermittlungen zu diesem Angebot sollen durchgeführt werden. (4) Eine Wissenssicherung soll über eine laufende Dokumentation erfolgen.

Aktueller Umsetzungsstand: Es wurde ein geeignetes technisches Konzepte der Umsetzung von BürgerInnen-Beteiligungsanlagen erstellt. Das Beteiligungsmodell (abseits des Gutscheinemodells WIN³) wurde erstellt. Aktuell erfolgt eine Informationsvermittlung an die BürgerInnen. Die Realisierung der Beteiligungsanlage befindet sich zum Zeitpunkt der Berichtslegung gerade in Umsetzung. Eine begleitende Berichtserstattung und Vermarktung der Maßnahme ist bereits erfolgt, doch diese wird noch weiter intensiviert werden.



Unmittelbaren Ergebnisse/Effekte dieser Aktivität: Eine Möglichkeit einer Beteiligung der Vorauer BürgerInnen an Photovoltaikanlagen wurde über die Errichtung einer PV-Anlage am örtliche Kühlhaus ermöglicht. Die technischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen wurden dabei bereits erarbeitet. Erste Informationsvermittlungen zu diesem Angebot wurden bereits durchgeführt, doch diese wird ähnlich, wie die Wissenssicherung (laufende Dokumentation) noch im 2. Projekthalbjahr intensiviert.

Erreichung der angestrebten Ziele: Technisches Konzepte der Umsetzung von BürgerInnen-Beteiligungsanlagen. Erarbeitetes Beteiligungsmodell (abseits des Gutscheinemodells WIN³). Erste Informationsvermittlung an die BürgerInnen. Begonnene Realisierung der Beteiligungsanlage. Erste begleitende Berichtserstattung und Vermarktung der Maßnahme.

(9) Etablierung von Fahrgemeinschaften (=Ersatzmaßnahme)

Schriftliche Darstellung der Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses: (1) Anreizsetzungen für die Etablierung von Fahrgemeinschaften in einer ländlichen Region sollen durchgeführt werden. (2) Best-Practice-Beispiele für Fahrgemeinschaften sollen verbreitet werden. (3) Technische, rechtliche und wirtschaftliche Voraussetzungen für die betriebliche und private Nutzung von Fahrgemeinschaften sollen verfügbar gemacht werden. (4) Informationsvermittlungen zu Fahrgemeinschaften und Mitfahrbörsen sollen durchgeführt werden. (5) Eine Wissenssicherung soll über eine laufende Dokumentation erfolgen.

Aktueller Umsetzungsstand: Mitfahrbörsen wurden der Bevölkerung bereits über viele verschiedene Kanäle verfügbar gemacht. Die Organisation einer anreizschaffenden Veranstaltung für Fahrgemeinschaften befindet sich zum Zeitpunkt der Berichtslegung in Ausarbeitung. Im ersten Projektjahr ist bereits eine umfassende Informationsvermittlung an die BürgerInnen erfolgt. Begleitende Berichtserstattung und Vermarktung der Maßnahme sind auch durchgeführt worden.

Unmittelbaren Ergebnisse/Effekte dieser Aktivität: Erste Anreizsetzungen für die Etablierung von Fahrgemeinschaften in einer ländlichen Region konnten gesetzt werden. Best-Practice-Beispiele für Fahrgemeinschaften wurden verbreitet. Die technischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für die betriebliche und private Nutzung von Fahrgemeinschaften wurden aufbereitet. Eine Informationsvermittlungen zu Fahrgemeinschaften und Mitfahrbörsen befindet sich aktuell in Planung. Eine Wissenssicherung über die laufende Dokumentation ist in Durchführung.

Erreichung der angestrebten Ziele: Verbreitete Mitfahrbörsen an die Bevölkerung. Organisation einer anreizschaffenden Veranstaltung für Fahrgemeinschaften. Umfassende Informationsvermittlung an die BürgerInnen. Begleitende Berichtserstattung und Vermarktung der Maßnahme.

(10) Initiierung einer speziellen Dienstleistung für Betriebe im EnergiePLUSbereich.

Schriftliche Darstellung der Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses: (1) Es soll über das Impulszentrum eine spezielle Dienstleistung im Bereich EnergiePLUS-Systeme angeboten. (2) Best-Practice-Beispiele sollen verbreitet werden. (3) Technische, rechtliche und wirtschaftliche Voraussetzungen sollen verfügbar gemacht werden. (4) Informationsvermittlungen sollen durchgeführt werden. (5) Eine Wissenssicherung soll über eine laufende Dokumentation erfolgen.

Aktueller Umsetzungsstand: Die Planung und Konzeption der angedachten spezifischen Dienstleistung ist bereits durchgeführt worden. Regional verfügbare Referenzprojekte und Unternehmen wurden erhoben. Eine Informationsvermittlung an die Zielgruppe ist erfolgt. Pilothaft Durchführung / Demonstration der Dienstleistungen wurden bereits durchgeführt und werden im zweiten Projektjahr weiter forciert werden. Eine begleitende Berichtserstattung und Vermarktung der Maßnahme ist bereits erfolgt und wird im zweiten Projektjahr auch weiter verfolgt werden.

Unmittelbaren Ergebnisse/Effekte dieser Aktivität: Über das Impulszentrum wurde eine spezielle Dienstleistung im Bereich EnergiePLUS-Systeme angeboten. Best-Practice-Beispiele wurden verbreitet werden. Technische, rechtliche und wirtschaftliche Voraussetzungen für die betriebliche und private Nutzung wurden verfügbar gemacht. Eine Informationsvermittlung zu dieser speziellen Dienstleistung ist durchgeführt worden. Eine Wissenssicherung ist erfolgt.

Erreichung der angestrebten Ziele: Konzept der angedachten spezifischen Dienstleistung. Regional verfügbare Referenzprojekte und Unternehmen. Informationsvermittlung an die Zielgruppe. Pilothafte Durchführung / Demonstration der Dienstleistungen. Begleitende Berichtserstattung und Vermarktung der Maßnahme.



6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitle: Kostenloser Fahrradcheck

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: EnergieIMPuls Vorau

Bundesland: Steiermark

Projektkurzbeschreibung: Damit das Radfahren in der ländlich und hügelig geprägten KEM Vorau vorangetrieben werden kann, wurde ein kostenloser Radcheck beim Impulszentrum Vorau angeboten. Diese Aktion wurde sehr umfassend angenommen und ein großer Erfolg.

Projektkategorie: 3. Mobilität (Radverkehr)

Unterkategorie: 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

Ansprechperson: Modellregionsmanagerin

Name: DI(FH) Angelika Allmer-Glatz

E-Mail: impulszentrum@iz-vorau.at

Tel.: +43 3337-4110-0

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

www.facebook.com/izvorau

www.iz-vorau.at

www.vorau.at

Persönliches Statement des Modellregions-Manager: Diese sehr erfolgreiche Fahrrad-Serviceaktion wurde von der Bevölkerung sehr umfassend angenommen. Mit dieser Maßnahme konnten viele Personen für Radmobilität motiviert werden. Nachdem diese Aktion ein sehr großer Erfolg war, soll sie auch in den nächsten Jahren weiter geführt werden.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

Mobilität ist ein sehr emotionales Thema, wenn auch häufig mit rationaler Rechtfertigung. „Ich brauche das Auto nur, um von A nach B zu kommen.“ Wäre das der einzige Grund, wäre die Fahrzeugflotte wohl weniger vielfältig. Oft ist es auch so, dass A und B sehr nahe beieinander liegen. So geht jede 10. Autofahrt nicht weiter als 1 km, jede 3. Fahrt ist kürzer als 3 km und etwa die Hälfte aller Pkw-Fahrten ist kürzer als 5 km. Das sind Distanzen, die auch mit dem Fahrrad zurückgelegt werden könnten. Die Statistik zeigt auch, dass der Radverkehr in Österreich in den letzten Jahren leicht zunimmt – aber eben nur leicht. Aus der Mobilitätsforschung ist bekannt, dass sich Autofahrer eher für den Umstieg auf das Fahrrad interessieren, als für den Umstieg auf den Öffentlichen Verkehr. Insbesondere in Regionen mit einem weniger ausgebauten Öffentlichen Personennahverkehr ist daher die erste Wahl nach wie vor das eigene Auto, wobei mit entsprechenden Maßnahmen eine gute Alternative über Fahrräder etabliert werden könnte. So wurde beim Impulszentrum Voralpe dieses Service angeboten. Diese Aktion wurde sehr umfassend angenommen und ein großer Erfolg.

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

In einem ersten Schritt erfolgte eine interne Detailplanung dieser Maßnahme. Dabei wurde entschieden, dass örtliche Betriebe angesprochen werden sollen, welche bei der Umsetzung der Maßnahme unterstützen. Nach einer umfassenden Ansprache verschiedener Betriebe konnte ein Betrieb identifiziert werden, welcher das Fahrradservice sogar kostenlos angeboten hat. Gemeinsam mit diesem Betrieb wurde dann die weitere Abwicklung geplant. Der kostenlose Radservice-Tag wurde im Vorfeld umfassend über verschiedene Medien beworben. Am Tag der Umsetzung haben sich viele Personen für die Inanspruchnahme dieser interessiert und dieses Angebot angenommen. So wurde am 24. April 2015 von 13:00 – 17:00 im Impulszentrum Voralpe ein kostenloser Radcheck angeboten. Kleinere Mängel werden vor Ort behoben. Damit die Abwicklung koordiniert erfolgen konnte, musste man sich im Vorfeld beim Impulszentrum anmelden. Es wurde dann ein Zeitplan erstellt, damit kein Interessierter lange warten musste. Die Maßnahme wurde danach noch umfassend in der Region über Medien verbreitet und medienwirksam begleitet.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)

Die gesamte Maßnahme (Organisation, Durchführung, Nachbereitung) hat 5 Monate gedauert. Die Gesamtkosten haben nur ca. 1.700 EUR betragen, da die Serviceaktion kostenlos angeboten wurde.

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

Es wurden ca. 30 Fahrräder gewartet. Nimmt man an, dass diese 30 Fahrräder jeweils 1.000 km an KFZ-Kilometer ersetzen und durchschnittlich je KFZ ca. 150 g/km CO₂ emittiert werden (siehe http://www.bmlfuw.gv.at/dms/lmat/umwelt/luft-laerm-verkehr/verkehr-laermschutz/co2-monitoringPKW1/CO2Monitoring-Pkw_2013_L_final_V2.pdf), beträgt die jährliche CO₂-Einsparung 4,5 t.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Es gab keine Auszeichnungen oder Rückschläge in der Umsetzung. Es wurden alle Projektziele erreicht. Die Maßnahme wurde bei keinem Wettbewerb eingereicht. Das Projekt wurde der Bevölkerung vor und

nach dem Radcheck umfassend vorgestellt. Durch den großen Erfolg wurde es daher von der Bevölkerung auch gerne angenommen.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektentwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Besonders gut gelaufen ist die tatsächliche Durchführung, da sich sehr viele Personen für diesen Radcheck interessiert haben. Wichtig ist eine umfassende Vorbereitung und Bewerbung im Vorfeld der Maßnahmen.

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnlichen Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)

Der KEM Vorau ist es ein besonderes Anliegen, Umwelt und Natur zu schonen und mit vernünftigen Mobilitäts-Maßnahmen zur Verbesserung des Klimas beizutragen. Deshalb hat man sich entschlossen den Einsatz von Fahrrädern mit einer umfassenden Strategie zu fördern. Damit setzt die KEM ein starkes Zeichen in Richtung sanfter Mobilität. Es sollen daher alle Betriebe sowie die Bürgerinnen und Bürger der Region ermutigt werden, die Angebote der Modellregion für den Einsatz von Fahrrädern nutzen. Eine besonders hilfreiche Maßnahme hierfür ist dass, das Radfahren in der ländlich und hügelig geprägten KEM Vorau über einen kostenlosen Radcheck vorangetrieben wird.

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)

www.facebook.com/izvorau

www.iz-vorau.at

www.vorau.at

